

# **Einführung in den Nahost-Konflikt**

**Materialien zu einem Projekttag über den Nahost-Konflikt für die Klassenstufe 12 Q 3  
der Albert-Einstein-Schule in Schwalbach/Ts. am 16. Oktober 2014**

**von**

**Gert Krell**

**15. Oktober 2014**

Dr. Gert Krell, emeritierter Professor für Internationale Beziehungen im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Adresse: Im Langgewann 37, 65719 Hofheim/Ts., Internet-Auftritt: [www.gert-krell.de](http://www.gert-krell.de)

## 1. Karten

Karten ermöglichen eine erste sinnbildliche Annäherung an die Geographie des Konflikts, an den Konfliktgegenstand und an die historische Konfliktdynamik. Nach einem Durchgang mit einigen wenigen Erläuterungen sollen für die nachfolgenden Teile meiner Präsentation die Karten unter 1.5 stehen bleiben. Die Karten 1.2, 1.4 und 1.6 und 1.7 habe ich von der Internetseite „[www.israel-palaestina.de/Nahostkonflikt-Karten](http://www.israel-palaestina.de/Nahostkonflikt-Karten)“ übernommen. Die Karten unter 1.1 und 1.5 stammen aus den inzwischen vergriffenen „Informationen zur politischen Bildung“ der Bundeszentrale für Politische Bildung, Heft 278, über Israel. Die Karte 1.8 habe ich von der Website der „Organisation for the Coordination of Humanitarian Affairs“ (OCHA) im Sekretariat der Vereinten Nationen heruntergeladen, die sehr viel Kartenmaterial zu aktuellen Konflikten enthält.

Die Karte 1.3 ist im Internet üppig vertreten (Stichwort: Palestinian Loss of Land), aber der Titel ist missverständlich, denn unter der Herrschaft der palästinensischen Araber stehende Gebiete und damit „Palestinian Land“ im politischen Sinne gibt es erst seit dem Friedensprozess (Oslo I und II von 1993/95) und dem Rückzug Israels aus dem Gaza-Streifen 2005. Ich habe deshalb die Überschrift geändert. Die Karte heißt bei mir: Das arabische Palästina – Verdrängung und verweigerte Selbstbestimmung.

(Ich habe alle Karten elektronisch gespeichert und schicke sie gerne auf Wunsch per E-Mail zu; meine Adresse ist: [gertkrell@arcor.de](mailto:gertkrell@arcor.de))

### 1.1 Israel, das Westjordanland und der Gaza-Streifen, Geographische Übersicht

In dieser Karte geht es noch nicht um die komplizierten Herrschaftsverhältnisse, sondern um die geographischen Grundlagen. Die hellrot gezeichneten Linien markieren u. a. die „grüne Linie“, die Waffenstillstandsgrenze von 1949 zwischen Israel und der West Bank/dem Westjordanland bzw. dem Gaza-Streifen. (Die „grüne Linie“ heißt deshalb so, weil sie 1949 von einem Diplomaten auf einer Karte mit einem grünen Stift eingetragen wurde.) Bis zum Sechstage-Krieg von 1967 waren dies allerdings die Grenzen zwischen Israel und Jordanien (im Osten) bzw. Israel und Ägypten (im Südwesten), denn einen arabischen Staat Palästina hat es bekanntlich nicht gegeben. Nach völkerrechtlicher Mehrheitsauffassung gilt die grüne Linie nach wie vor als politische Grenze Israels und nach weit verbreiteter Auffassung unter Nahost-Experten sollte sie grundsätzlich auch die politische Grenze zwischen Israel und einem zu gründenden palästinensischen Staat bilden.



## 1.2 Größenvergleich

Viele deutsche SchülerInnen und auch viele andere Menschen, die noch nicht in Israel waren, können sich nicht vorstellen, wie kleinräumig das Konfliktgebiet ist. An der schmalsten Stelle, nördlich von Tel Aviv, ist das israelische Kernland nur ca. 15 km breit. Israel und „Palästina“ machen zusammen genommen weniger als ein 18tel des heutigen Gebietes der Bundesrepublik Deutschland aus. (Die mittelblauen Flächen zeigen den Gaza-Streifen und die West Bank, im Nordosten die Golan-Höhen, die Israel 1967 von Syrien erobert hat. Verhandlungen mit Syrien über „Land gegen Frieden“ sind bislang an der Frage der Grenzziehung am See Genezareth – der fast schwarze Fleck – gescheitert. Der andere, große schwarze Fleck am rechten Rand in der Mitte ist das Tote Meer, das durch Übernutzung immer kleiner wird.)



## 1.3 Die Entwicklung des „palästinensischen“ Territoriums (4 Karten)

Die weißen Flecken auf der ersten Karte zeigen die von den zionistischen Organisationen bis zur Staatsgründung erworbenen, d.h. in der Regel von arabischen (Großgrund-)Besitzern gekauften Bodenflächen im britischen Mandatsgebiet Palästina. Die Bevölkerungsverhältnisse werden so allerdings nur unzulänglich repräsentiert. In dem Gebiet, das der UN-Teilungsplan von 1947 für den Staat Israel vorsah (siehe die zweite Karte), hatten die jüdischen Einwanderer bis 1946 eine leichte Mehrheit erreicht; im für die arabische Seite vorgesehenen waren sie nur eine kleiner Minderheit. Die dritte Karte zeigt das israelische Staatsgebiet nach dem Ende des ersten israelisch-arabischen Krieg von 1948/49. Ein palästinensisches Staatsgebiet,

so wie es diese dritte Karte und die Original-Überschrift andeuten, gab es jedoch nicht. Die West Bank mit Ost-Jerusalem wurde 1949 von Jordanien völkerrechtswidrig annektiert, die dort lebenden Palästinenser wurden jordanische Staatsbürger. 1967 wurden diese Gebiete bekanntlich von Israel besetzt. 1988 gab Jordanien seinen Anspruch auf die West Bank zugunsten der Palestinian Liberation Organization (PLO) auf. Der Gaza-Streifen wurde 1948 von Ägypten besetzt und bis zur israelischen Eroberung 1967 verwaltet, jedoch nicht annektiert. Die vierte Karte zeigt die im Jahre 2000 unter (eingeschränkter) palästinensischer Oberhoheit stehenden Gebiete. Der Gaza-Streifen ist inzwischen wieder ganz „grün“; im Herbst 2005 zog sich die israelische Armee aus diesem Gebiet zurück, die israelischen Siedlungen dort wurden aufgelöst. Der Gaza-Streifen wird heute von der Hamas regiert. Israel hat jedoch weiterhin die vollständige Kontrolle über alle Zu- und Abgänge von Personen und Waren in bzw. aus dem Gaza-Streifen in sein bzw. aus seinem Territorium. Diese Kontrolle führt zu gravierenden Einschränkungen in den Lebensbedingungen.

Zur Verteilung der Herrschaft zwischen Israel und der „palästinensischen Autorität“ (unter Präsident Mahmud Abbas) in der West Bank siehe die Karten 1.6-1.8. Ost-Jerusalem wurde 1980 völkerrechtswidrig von Israel annektiert.

#### **1.4 Verlust und Zerstörung palästinensischer Siedlungsgebiete 1948 (und 1967) (2 Karten)**

Die Karte zeigt den Verlust palästinensischer Siedlungsgebiete durch Flucht und Vertreibung hauptsächlich im ersten israelisch-arabischen Krieg 1948/49 und die geographischen Schwerpunkte bei der Zerstörung von über 400 arabischen Dörfern.

#### **1.5 Die historische Entwicklung im Nahen Osten (6 Karten)**

Die sechs Karten fassen fast alle Entwicklungen zusammen, die in anderen Karten für einzelne Segmente genauer gezeigt werden. Die zweite Karte markiert auch die Hauptflüchtlingsströme der palästinensischen Araber von 1948/49.

(Nebenbei: Interessant ist ein Vergleich zwischen der zweiten Karte unter 1.4 und der ersten Karte unter 1.5. Beide zeigen palästinensische und jüdische Siedlungen im gesamten Teilungsgebiet: 1.5 zeigt jüdische und arabische Siedlungen, und zwar eine sehr hohe Anzahl jüdischer Siedlungen in dem von den Vereinten Nationen 1947 dem jüdischen Staat zugeordneten Gebiet, aber so gut wie keine arabischen. Die Karte unter 1.4, die eine palästinensische

sische Organisation herausgegeben hat, zeigt demgegenüber den jüdischen Landbesitz von 1947, aber ebenso eine sehr hohe Zahl palästinensischer Dörfer, die die Zionisten bzw. Israel hauptsächlich 1948/49 im heutigen Staatgebiet Israel entvölkert und zerstört haben.)

### **1.6 Ergebnisse des Friedensprozesses von 1993/95**

(siehe die Erläuterungen in der Karte selbst)

### **1.7 und 1.8 Die Mauer und andere Zugangsbeschränkungen**

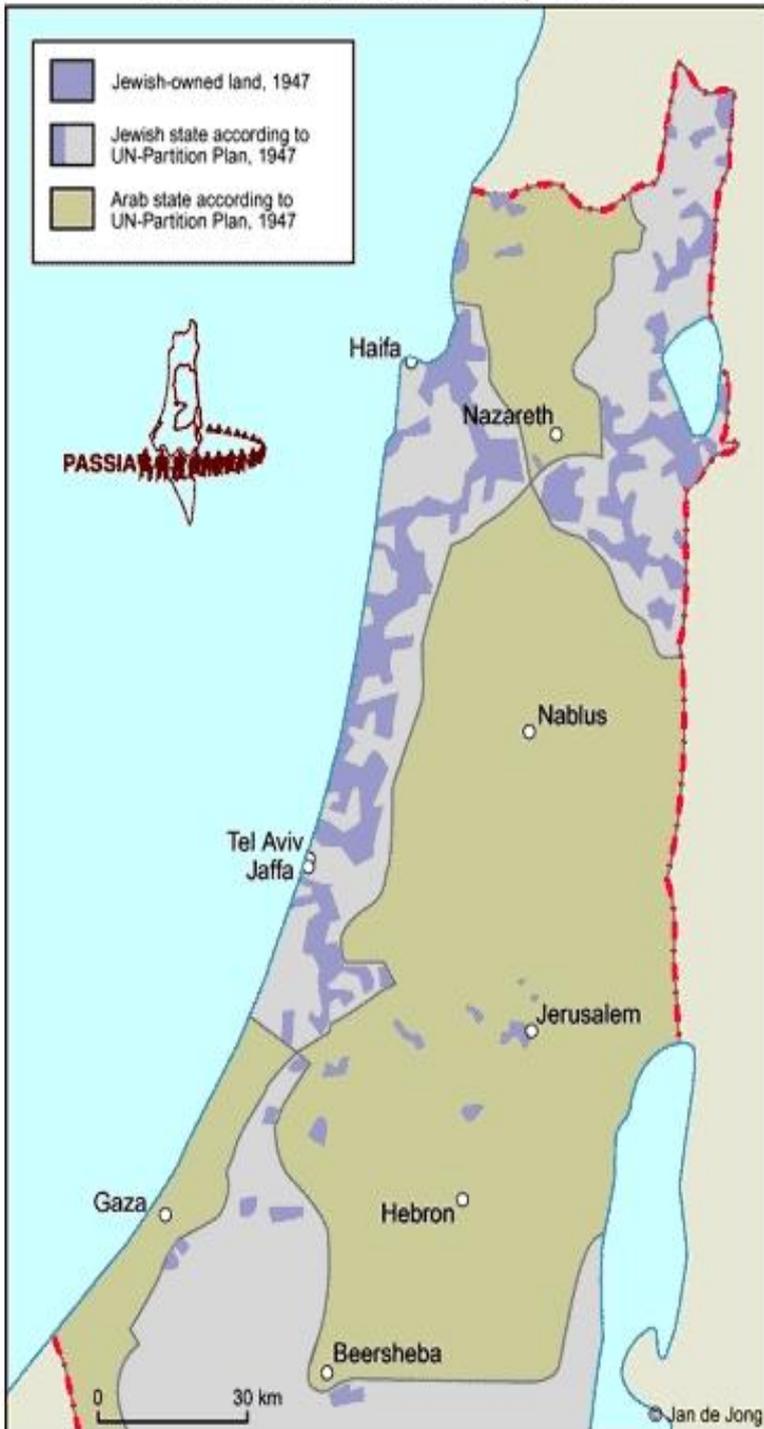
Die Karten der israelischen Organisation B'Tselem für Fragen der Menschenrechte in den besetzten Gebieten (1.7) und der Organisation for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) im Sekretariat der Vereinten Nationen (1.8) zeigen in etwa die aktuell unter israelischer Hoheit (blau) sowie die unter palästinensischer bzw. unter gemischter Verwaltung (braun) stehenden Gebiete und Siedlungen. Sie zeigt auch verschiedene Planungs- und Realisierungsstadien der Sperranlagen und die Zerstückelung der palästinensischen Territorien durch Straßen, die zu einem großen Teil nur von Israelis befahren werden dürfen. Mehrere hundert „Checkpoints“ (Straßensperren mit oft sehr langen Wartezeiten) muss man sich dazu denken.

### 1.3 Das arabische Palästina: Verdrängung und verweigerter Selbstbestimmung (vgl. dazu die Erläuterungen im Text auf S. 3, 5/6)

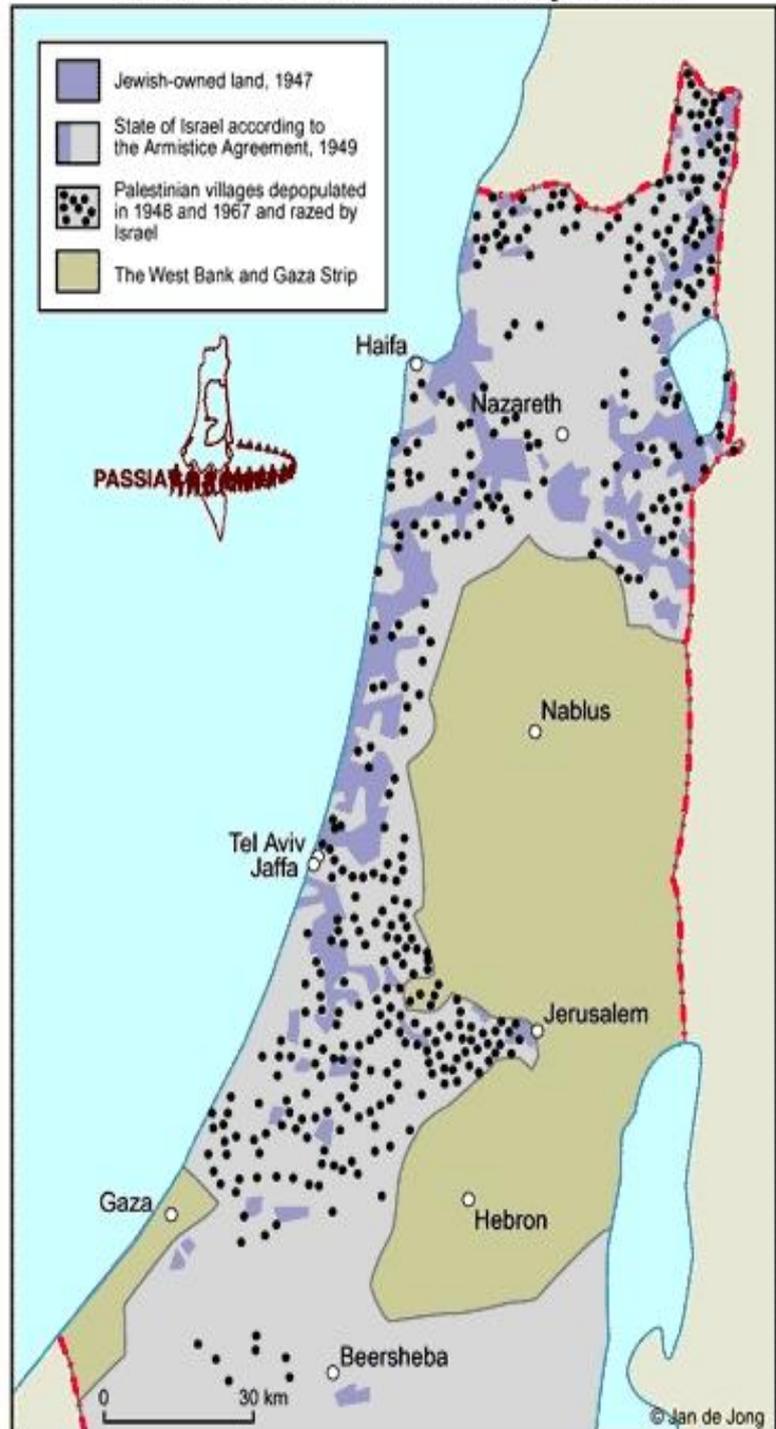


## 1.4 Verlust (durch Flucht und Vertreibung) und Zerstörung palästinensischer Siedlungsgebiete 1948 (und 1967)

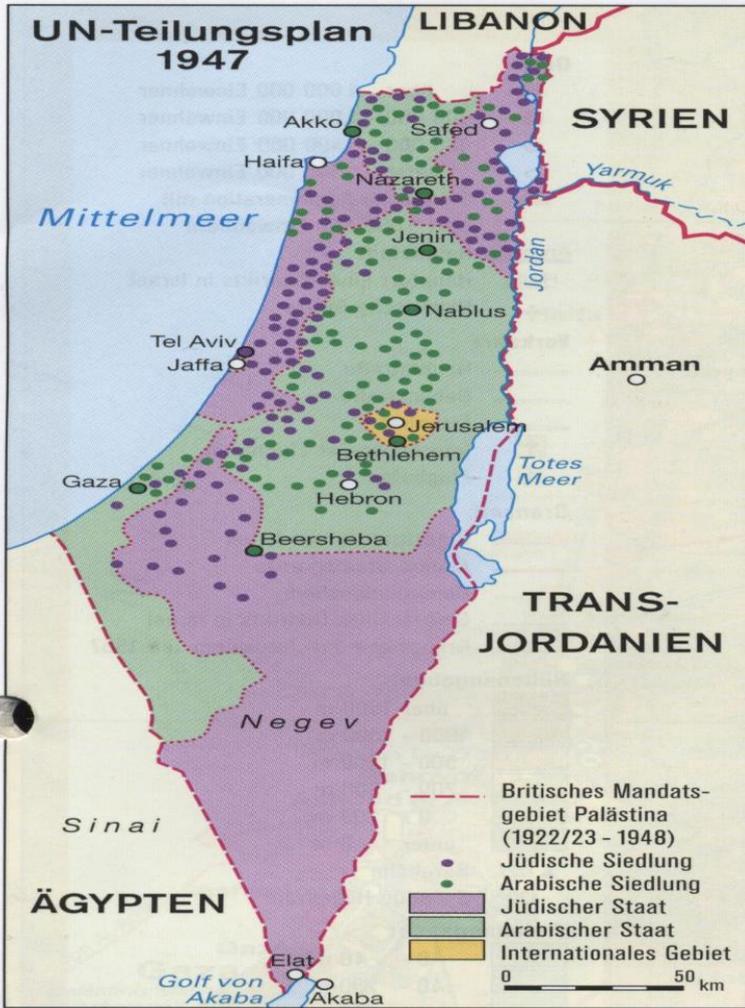
### Landownership in Palestine and the UN Partition Plan, 1947



### Palestinian Villages Depopulated in 1948 and 1967, and Razed by Israel



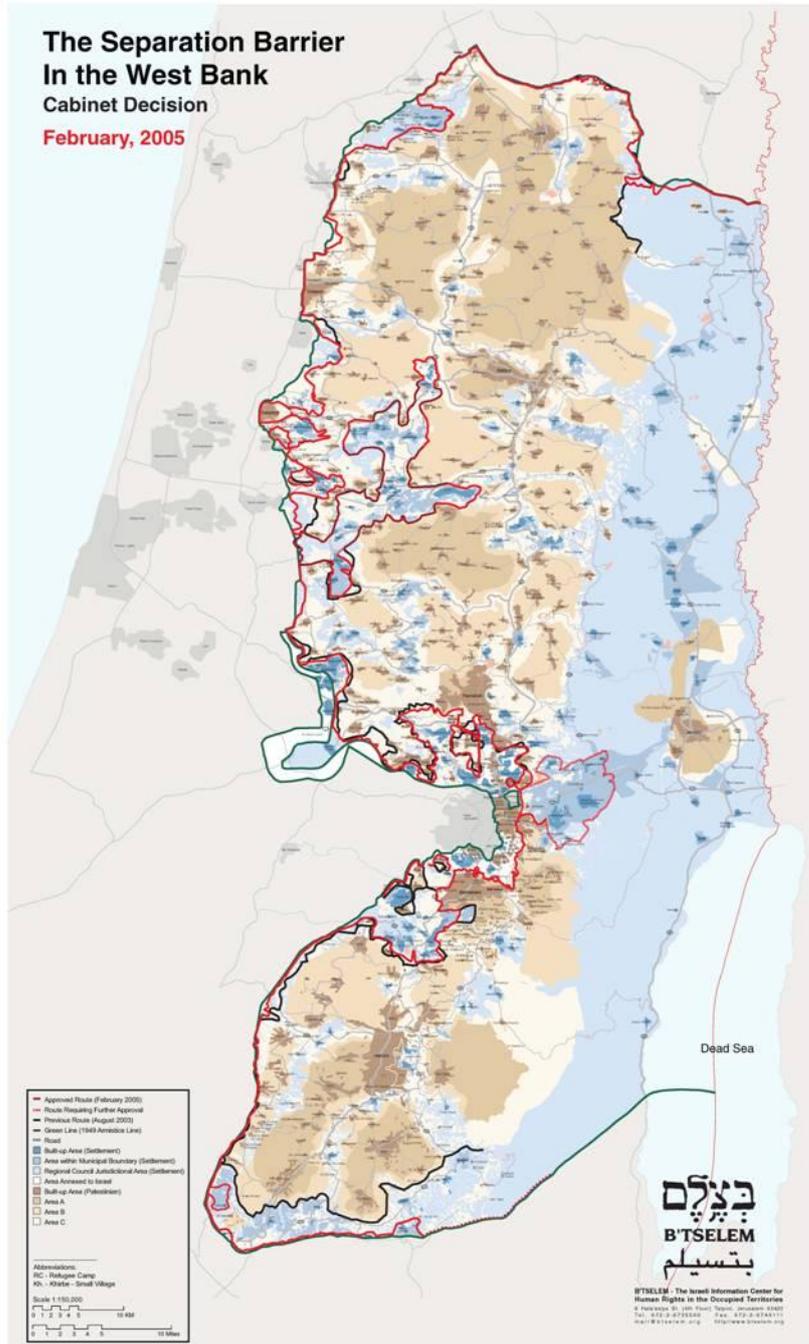
# Historische Entwicklung im Nahen Osten

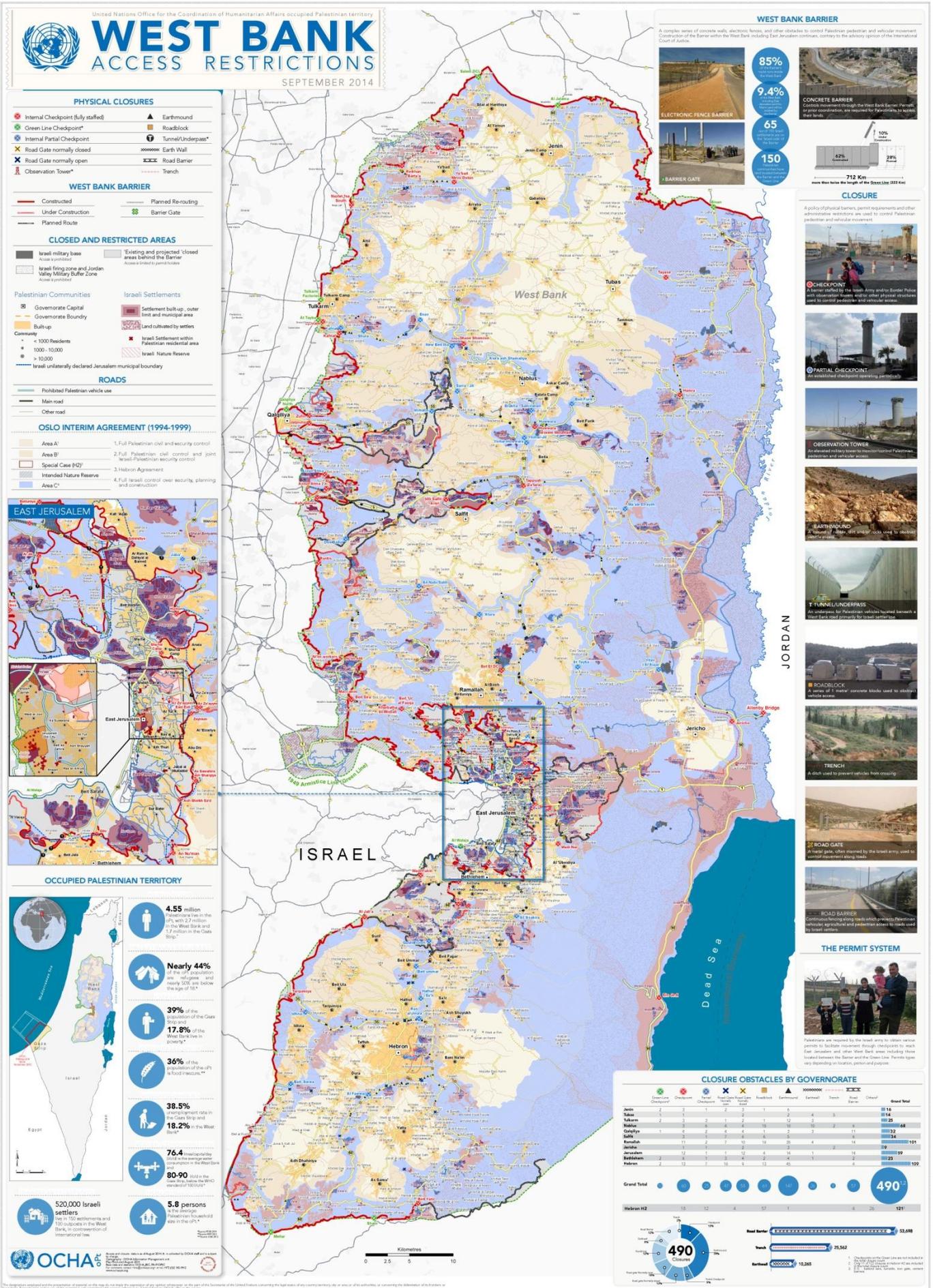


## 1.6 Israelische und palästinensische Herrschaft in der West Bank nach Oslo II von 1995



### 1.7 Die Mauer





# WEST BANK ACCESS RESTRICTIONS

SEPTEMBER 2014

- ### PHYSICAL CLOSURES
- Internal Checkpoint (fully staffed)
  - Green Line Checkpoint\*
  - Internal Partial Checkpoint
  - Road Gate normally closed
  - Road Gate normally open
  - Observation Tower\*
  - Earthmound
  - Roadblock
  - Tunnel/Underpass\*
  - Earth Wall
  - Barrier
  - Trench

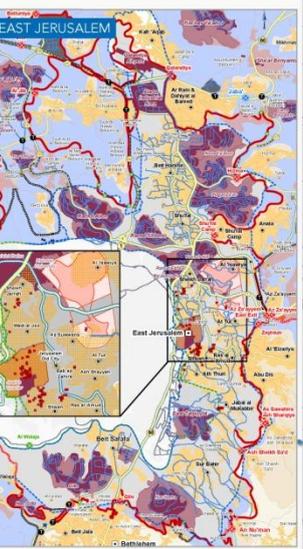
- ### WEST BANK BARRIER
- Constructed
  - Under Construction
  - Planned Route
  - Planned Re-routing
  - Barrier Gate

- ### CLOSED AND RESTRICTED AREAS
- Israeli military base
  - Israeli firing zone and Jordan Valley Military Buffer Zone
  - Existing and projected closed areas behind the Barrier
  - Access restricted to permit holders

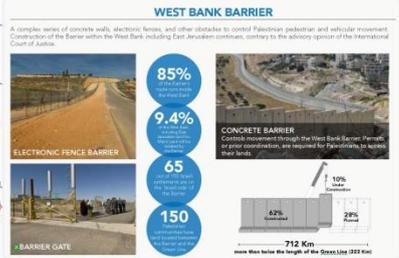
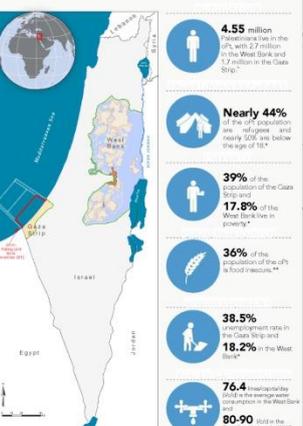
- ### PALESTINIAN COMMUNITIES
- Governorate Capital
  - Governorate Boundary
  - Built-up
  - Community
  - Israeli Settlements
  - Settlement built-up, outer limit and municipal area
  - Land cultivated by settlers
  - Israeli Settlements within Palestinian residential area
  - Israeli Nature Reserve
  - Israeli unilaterally declared Jerusalem municipal boundary

- ### ROADS
- Prohibited Palestinian vehicle use
  - Main road
  - Other road

- ### OSLO INTERIM AGREEMENT (1994-1999)
- Area A'
  - Area B'
  - Special Case (P2)
  - Intended Nature Reserve
  - Area C'
  - 1. Full Palestinian civil and security control
  - 2. Full Palestinian civil control and joint Israeli-Palestinian security control
  - 3. Hebron Agreement
  - 4. Full Israeli control over security, planning and construction



### OCCUPIED PALESTINIAN TERRITORY



### CLOSURE

A policy of physical barriers, permit requirements and other administrative restrictions are used to control Palestinian pedestrian and vehicular movement.

- CHECKPOINT**: A barrier staffed by the Israeli Army or other border forces with observation towers, multiple other physical structures used to control pedestrian and vehicular access.
- PARTIAL CHECKPOINT**: An unstaffed checkpoint operating periodically.
- OBSERVATION TOWER**: An elevated tower used to observe Palestinian pedestrian and vehicular access.
- EARTHMOUND**: A mound of earth, dirt, gravel, rocks used to obstruct pedestrian and vehicular access.
- TUNNEL/UNDERPASS**: An obstacle for Palestinian vehicles located beneath a West Bank road primarily for Israeli pedestrians.
- ROADBLOCK**: A series of 4 or more concrete blocks used to obstruct vehicle access.
- TRENCH**: A ditch used to prevent vehicles from crossing.
- ROAD GATE**: A metal gate, often manned by the Israeli army, used to control pedestrian and vehicular access.
- ROAD BARRIER**: Continuous fencing along roads which prevents Palestinian vehicular, agricultural and pedestrian access to roads used by Israeli citizens.



### CLOSURE OBSTACLES BY GOVERNORATE

Governorate	Internal Checkpoint (fully staffed)	Green Line Checkpoint*	Internal Partial Checkpoint	Road Gate normally closed	Road Gate normally open	Observation Tower*	Earthmound	Barrier	Trench	Other	Grand Total
Jerusalem	2	2	1	2	1	5	4	3			18
Tulkarm	2	2	1	2	1	12	3	4			14
Ramallah	2	3	3	1	2	1	12	3	2	4	48
Dahiyeh	1	4	2	4	1	3	7	11			32
Salfit	2	2	2	4	1	1	1	1			14
Ramallah	11	2	2	10	10	25	2	2			101
Jerusalem	12	1	1	12	6	1	1	2			29
Bethlehem	2	4	2	4	4	1	2	2			22
Hebron	2	13	3	18	9	13	25	4			109
<b>Grand Total</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>18</b>	<b>49</b>	<b>33</b>	<b>147</b>	<b>52</b>	<b>49</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>490</b>

Hebron H2: 18, 12, 4, 17, 1, 4, 26, 121

Jerusalem: 18, 14, 48, 32, 14, 101, 29, 22, 109

Grand Total: 490

The designations and the presentation of material on this map do not imply the endorsement of the United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs or any of its member States concerning the legal status of any country, territory, city or area or of its authorities, or concerning the delimitation of its frontiers or boundaries. The information on this map is based on the most recent data available to OCHA as of September 2014. OCHA is not responsible for any errors or omissions in this map. OCHA is not responsible for any damage or loss resulting from the use of this map. OCHA is not responsible for any damage or loss resulting from the use of this map. OCHA is not responsible for any damage or loss resulting from the use of this map.

## 2. Wichtige Daten zum Nahost-Konflikt

Die doppelseitig gedruckte Zeittafel (hier S. 13 und 14) verteile ich zu Beginn des Projekt-tages an alle Schülerinnen und Schüler. Beim Durchgang durch die Daten bilde ich Schwer-punkte, d. h. ich erläutere nur einige zentrale Daten:

(1) Gründungskongress der Zionistischen Weltorganisation (ZWO) 1897, Balfour-Erklärung von 1917 und britisches Völkerbundsmandat für Palästina 1922

(2) jüdischer Terror gegen die britische Herrschaft 1944-47, UN-Teilungsresolution von 1947, Ende des britischen Mandats 1948, erster israelisch-arabischer Krieg und Waffenstillstände 1948/49

(3) Sechs-Tage-Krieg 1967

(4) Friedensprozess (Oslo 1993/95; Camp David 2000) und Beginn der Zweiten Intifada 2000 bis zur zeitweisen Wiederbesetzung fast aller palästinensischen Gebiete durch Israel 2002

(5) weitere Stagnation des Friedensprozesses trotz mehrerer Anläufe, relativ friedliche Phasen wechseln sich ab mit wechselseitigen Beschießungen; außerdem Libanon-Krieg 2006 mit dem Rückzug Israels aus dem Süden des Libanon und drei Kriege zwischen Israel und der Hamas (Dezember/Januar 2008, November 2012, Juli/August 2014)

(6) Antrag des palästinensischen Präsidenten Mahmud Abbas auf Aufnahme eines palästinensischen Staates in die Vereinten Nationen 2011, im Kern erfolglos

## ***Der israelisch-palästinensische Konflikt: Zeittafel und zentrale Begriffe***

*(Gert Krell, 27.9.2014)*

- 1888-1903**                    ***erste zionistische Einwanderung in Palästina***
- 29.-31. Aug. 1897**        ***Gründungskongress der Zionistischen Weltorganisation in Basel***
- 2. Nov. 1917**                ***Balfour-Erklärung***  
 Der britische Außenminister Lord Balfour erklärt, seine Regierung betrachte die Etablierung einer „nationalen Heimstätte“ für das jüdische Volk in Palästina mit Wohlwollen und werde sie mit Nachdruck fördern.
- 24. Juli 1922**                ***Völkerbundsmandat über Palästina***  
 Nach der Auflösung des Osmanischen Reiches übernehmen Frankreich und Großbritannien große Teile als Mandate. Der Völkerbundsrat überträgt das Mandat (eine Art Treuhänderschaft) über Palästina, damals das ganze Gebiet zwischen Jordan und Mittelmeer, an Großbritannien, einschließlich der Verantwortung für die Umsetzung der Balfour-Erklärung.
- 1936-1939**                    ***arabischer Aufstand gegen brit. Mandatspolitik und jüdische Einwanderung***  
 von GB radikal niedergeschlagen; Ende einer aussichtsreichen palästinensischen Widerstandsoption
- 1939-1945**                    ***Zweiter Weltkrieg, Ermordung von ca. 6 Millionen Juden in deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagern***
- 1944-1947**                    ***jüdischer Terror gegen britische Soldaten und Einrichtungen in Palästina***
- 29. Nov. 1947**                ***UN-Resolution über die Teilung Palästinas, Beginn bürgerkriegsähnlicher Zustände***
- 14. Mai 1948**                ***Großbritannien verzichtet auf das Mandat und übergibt den Konflikt den Vereinten Nationen, Unabhängigkeitserklärung Israels.***
- 15. Mai 1948**                ***Einmarsch arabischer Militärverbände in Palästina, Beginn des ersten israelisch-arabischen Krieges***
- Waffenstillstand Israels mit Ägypten (24.2.), Libanon (23.3.), Tansordanien (3.4.) und Syrien (20.7.)***  
 Etablierung der „Grünen Linie“ zwischen Israel und der West Bank, die mit Ost-Jerusalem am 10.9. von Jordanien annektiert wird
- 29. Okt. - 6. Nov. 1956**    ***Krieg Großbritanniens/Frankreichs/Israels gegen Ägypten*** (Israel muss die eroberten Gebiete auf Druck der USA und der UdSSR wieder herausgeben.)
- 1964**                            ***Gründung der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO)***
- 5.-10. Juni 1967**            ***Sechs-Tage-Krieg zwischen Israel und Ägypten/Syrien/Jordanien***  
 Israel besetzt Ost-Jerusalem, die West Bank (das Westjordanland), die Golan-Höhen, den Gaza-Streifen und die Sinai-Halbinsel.
- 6.-26. Okt. 1973**            ***Jom Kippur Krieg Ägyptens und Syriens gegen Israel***  
 nach Anfangserfolgen schwere Niederlage der arabischen Armeen
- 26. März 1979**                ***Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten***  
 Abschluss der Rückgabe der Sinai-Halbinsel am 24. April 1982
- 30. Juni 1980**                ***Das israelische Parlament annektiert durch Gesetz Ost-Jerusalem und erklärt die ganze Stadt zur „ewig ungeteilten Hauptstadt“.***

- 8./9. Dez. 1987** *Ausbruch der ersten palästinensischen Intifada in West Bank und Gaza*
- August 1988** *Der jordanische König Hussein erklärt den Verzicht auf die Westbank.*
- 15. Nov. 1988** *Der Palästinensische Nationalrat in Algier proklamiert den Staat Palästina.*  
Am 13. Dezember bekräftigt der PLO Vorsitzende Jassir Arafat vor der UNO den völligen Verzicht auf Terrorismus und erkennt das Recht Israels an, in Frieden und Sicherheit zu leben.
- 13. Sept. 1993** *Israel und die PLO einigen sich in Oslo auf die gegenseitige Anerkennung.*  
In der Folge kommt es zu verschiedenen Abkommen über einen Teiltrückzug Israels aus der West Bank und die Etablierung einer palästinensischen Selbstverwaltungsbehörde.
- Juli 2000** *trotz Annäherung am Ende ergebnislose Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern unter Vermittlung der USA in Camp David*
- 28. Sept. 2000** *Beginn der zweiten Intifada, der so genannten Al Aksa-Intifada*
- April 2002** *Nach einer Serie schwerer Selbstmordattentate besetzt die israelische Armee erstmals seit Beginn des Friedensprozesses zeitweise wieder fast alle palästinensischen Gebiete.*
- Okt. 2003** *„Genfer Initiative“, ein exemplarisches israelisch-palästinensisches Friedensabkommen, von Friedensaktivisten auf beiden Seiten veröffentlicht*
- Aug.-Sept. 2005** *Rückzug der israelischen Armee und Siedler aus Gaza*  
Israel behält die Kontrolle über alle Bewegungen aus bzw. in sein Territorium.
- 25. Jan. 2006** *Bei den Wahlen zum Palästinensischen Legislativrat gewinnt Hamas mit deutlichem Vorsprung.*  
Hamas wird trotzdem vom Westen und von Israel weiter boykottiert.
- 8. Februar 2007** *Hamas übernimmt nach bürgerkriegsähnlichen Kämpfen mit Fatah die Kontrolle im Gaza-Streifen.*
- Dez. 2008-Jan. 2009** *Erster Gaza-Krieg, schwere Luftangriffe Israels auf Gaza nach massivem Raketenbeschuss des israelischen Südens*
- Sept. 2011** *Präsident Abbas beantragt die Aufnahme eines palästinensischen Staates in der West Bank und Gaza mit Ost-Jerusalem in den Vereinten Nationen.*  
Der Antrag geht nicht durch, aber der Status der palästinensischen Vertretung bei den VN wird aufgewertet.
- November 2012** *Zweiter Gaza-Krieg*  
Israel fliegt ca. 1500 Angriffe auf den Gaza-Streifen, die Palästinenser feuern über 1500 Raketen auf Israel.
- Juli 2013- April 2014** *erneute Friedensverhandlungen zwischen Israel und Präsident Abbas unter US-Vermittlung (wieder ohne Ergebnis abgebrochen)*
- Juli/August 2014** *Dritter Gaza-Krieg zwischen Israel und der Hamas*  
schwere Zerstörungen und hohe Verluste unter der Zivilbevölkerung in Gaza

### 3. Kurzvortrag zur Geschichte und Theorie des Nahost-Konflikts

1. Die letzten Wochen haben uns den Nahost-Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern wieder deutlich vor Augen geführt. Der dritte Gaza-Krieg, den die israelische Armee und die Milizen der Hamas – getrennt operierend, aber vereint schlagend – letztlich gemeinsam gegen die Zivilbevölkerung Gazas geführt hätten, sei nichts anderes als der militärische Ausdruck höchst irrationaler Haltungen auf beiden Seiten, schreibt der Frankfurter Erziehungswissenschaftler Micha Brumlik (Blätter für deutsche und internationale Politik 9/14, S. 6).

#### 3.1 Die Ursprünge des Konflikts

2. Der Nahost-Konflikt lässt sich auf die konkurrierenden Ansprüche zweier Nationalbewegungen auf dasselbe Territorium zurückführen. Es geht dabei nicht nur darum, wer das Gebiet zwischen Jordan und Mittelmeer oder Teile davon besiedelt, sondern vor allem wer über dieses Territorium die Herrschaftsgewalt ausübt. **Der Nahostkonflikt ist also im Kern ein territorialer Herrschaftskonflikt, und zwar einer, der durch Einwanderung von außen in bereits besiedelte Gebiete entstanden ist.** (Rückmeldung von zwei Vertretern der Wiener Rabbis, die das verheißene Land 1897 erkunden sollten: „Die Braut ist wunderschön, aber sie ist schon mit einem anderen Mann verheiratet.“) Die Besonderheit der jüdischen Siedlungsbewegung besteht darin, dass sie weder aus einer nationalstaatlich konsolidierten Bevölkerung hervorging noch über eine Kolonialmacht als Mutterland verfügte (wie etwa im Falle Frankreichs und der französischen Siedler in Algerien). **Im Zionismus fallen Siedlungsprozess und Nationalstaatsbildung zusammen.**

3. Dieser Konflikt ist inzwischen über 100 Jahre alt. **Der Zionismus**, die jüdische Nationalbewegung, die sich nach dem Zionsberg in Jerusalem benannte, setzte sich 1897 zum Ziel, für die in der Welt verstreuten und jetzt als jüdisches Volk definierten Juden eine neue Heimat in Palästina zu errichten. Der Zionismus war auf zweifache Weise **ein Produkt des europäischen Nationalismus**: einmal als Teil der allgemeinen Erfindung bzw. des Sich-Findens der modernen Nationalitäten, zum zweiten als Reaktion auf den wachsenden politischen oder rassistischen Antisemitismus. Einigen führenden Zionisten war von Anfang an klar, dass die Vision eines jüdischen Nationalstaates in Palästina nur gegen den Widerstand und zu Lasten der überwältigenden ortsansässigen arabischen Mehrheit durchzusetzen sein würde.

4. Der Erfolg des Projekts einer jüdischen Nationalstaatsgründung in Palästina war keineswegs selbstverständlich, er stand wiederholt in Frage. Wie andere europäische Siedlungsbewegungen bezog auch die jüdische ihr Durchsetzungsvermögen aus der materiellen und or-

organisatorischen Überlegenheit des „Westens“ gegenüber den Völkern des „Südens“. **Der Nahost-Konflikt enthält somit auch Elemente eines Nord-Süd-Konflikts.** Aufgrund der besseren Ausgangsbedingungen verlief der Entwicklungsprozess für die jüdische Ökonomie günstiger als für die noch weitgehend agrarisch und feudalistisch organisierte palästinensische, die zudem stärker den Beschränkungen der Mandatsmacht unterworfen war. Der Nahost-Konflikt ist historisch auch deshalb mit dem Nord-Süd-Konflikt verbunden, weil **Palästina und andere Teile des arabischen Raumes Objekte europäischer Kolonialpolitik waren.**

**5. Mit der Balfour-Erklärung von 1917, der Unterstützung der jüdischen Einwanderung nach Palästina und der Benachteiligung der ortsansässigen Araber hat Großbritannien entscheidende Voraussetzungen für die spätere Staatsgründung Israels geschaffen.** Um zu verhindern, dass sich das nationalsozialistische Deutschland arabischen Widerstand gegen den britischen Kolonialismus zunutze machte, nahm Großbritannien seit Ende der dreißiger Jahre jedoch mehr Rücksicht auf die Forderungen der Araber und schränkte Landkäufe und jüdische Einwanderung drastisch ein. Das führte dann 1944-47 zu gewaltsamen Aktivitäten der jüdischen Gemeinschaft gegen die britische Herrschaft. **Großbritannien gab schließlich sein Mandat zurück und überließ damit auch den Konflikt zwischen Juden und Arabern den Vereinten Nationen,** die sich 1947 für eine Teilung Palästinas aussprachen. Der Teilungsbeschluss, gegen den die Araber vergeblich protestiert hatten, löste bürgerkriegsähnliche Zustände zwischen Juden und Arabern aus, führte zur Unabhängigkeitserklärung Israels und zum ersten israelisch-arabischen Krieg. Dieser Krieg endete mit einem Sieg Israels, das das ihm zugesprochene Territorium durch Gebietseroberungen weiter vergrößerte, Zigtausende einheimischer Araber aus Städten und Dörfern vertrieb und über 400 arabische Dörfer dem Erdboden gleichmachte.

**6. Der Holocaust, der im Sommer 1942 allmählich bekannt wurde, verstärkte in der zionistischen Weltbewegung die Entschlossenheit, in Palästina einen eigenen Staat zu gründen.** Sicher hat das schwere Schicksal der europäischen Juden auch die Weltmeinung zugunsten des zionistischen Projekts beeinflusst. Die Vereinten Nationen, die 1947 den Teilungsplan ausarbeiteten, sahen die entscheidenden Herausforderungen jedoch in der explosiven Lage in Palästina selbst, im sich abzeichnenden „Bürger“- und dann Staatenkrieg zwischen Juden und Arabern, und in der Situation der jüdischen Flüchtlinge und Überlebenden in Europa.

7. Die arabische Seite argumentiert oft, auch sie habe einen hohen Preis für den Rassenwahn der Nazis zahlen müssen. Der Westen habe ihr wegen des Holocaust den Staat Israel aufgezwungen. Wie schon gezeigt, reichen die Ursprünge des Nahost-Konflikts weiter zurück als

der Holocaust. Wichtiger erscheint mir in diesem Zusammenhang, dass es **im Zuge der verschiedenen Nahost-Kriege zwischen Israel und den arabischen Staaten auch zu massenhafter Auswanderung und Vertreibung von Juden aus arabischen Ländern gekommen ist**. Die israelischen Juden, die aus arabischen Ländern stammen, sind inzwischen jedoch fast vollständig integriert. Für einen großen Teil der palästinensischen Flüchtlinge gilt das nach wie vor nicht oder nur eingeschränkt; viele von ihnen leben bis heute in Flüchtlingslagern, in der West Bank, in Gaza, in Jordanien oder im Libanon, und zwar in unwürdigen oder sogar elenden Verhältnissen.

### **3.2 Voraussetzungen und Hindernisse für eine Konfliktlösung**

**8. Der Nahost-Konflikt hat sich in einem Prozess von mehreren Jahrzehnten teilweise von einer „Deadlock“- zu einer „Dilemma“-Situation verändert** (Deadlock heißt: kein Kompromiss möglich). Wie die arabischen Staaten wollte auch die 1964 gegründete palästinensische Befreiungsorganisation PLO ursprünglich das ganze Palästina befreien, also auch den israelischen Staat beseitigen; einige radikale arabische oder islamistische Organisationen wollen das immer noch. Eine Dilemma-Situation besteht dann, wenn im Prinzip ein Kompromiss möglich wäre, aber beide Seiten unsicher sind, ob sie wirklich die Gegenleistungen erhalten, auf die sie nicht verzichten wollen, wenn sie sich auf den Kompromiss einlassen.

**9. Eine realistische Perspektive für einen Kompromiss gibt es seit den Eroberungen Israels von 1967**, denn jetzt hatte es Verhandlungsmasse sowohl gegenüber Ägypten als auch gegenüber den Palästinensern. Mit Ägypten hat der Tausch Land gegen Frieden funktioniert, mit den Palästinensern bislang nicht bzw. nur in Ansätzen. **Die PLO mäßigte ihre Position, wenn auch unter erheblichen internen Auseinandersetzungen**. 1988 hat die PLO erstmals mit der symbolischen Ausrufung eines palästinensischen Staates die Zweistaatentheorie akzeptiert. **In den Verhandlungen von Oslo kam es 1993 und 1995 zu einer ersten wechselseitigen Anerkennung zwischen Israel und der PLO und zur Etablierung einer wenn auch bescheidenen palästinensischen Teil-Souveränität**. Die Beteiligten gingen davon aus, dass am Ende eines langen Prozesses wechselseitiger Vertrauensbildung ein palästinensischer Staat stehen würde.

**10. Wie bald auf beiden Seiten sichtbar, wurde diese Kompromissperspektive jedoch nur von einem Teil aller politisch relevanten Kräfte getragen**. Das nationalistische Lager in Israel wollte die West Bank nicht herausgeben oder bestenfalls Teile davon; Israel blieb in seinen weiteren Angeboten deutlich unterhalb der in den Friedensverhandlungen geweckten Erwartungen der Palästinenser. Die palästinensische Führung ihrerseits musste trotz unzurei-

chender Gegenleistungen Israel das gewünschte Gut Sicherheit liefern, dabei aber den Bürgerkrieg mit den Gegnern des Friedensprozesses im eigenen Lager vermeiden, die den Kompromiss mit Attentaten in Israel zu torpedieren suchten.

**11. Die zentralen Hindernisse für einen Nahost-Frieden sind heute einmal die Ängste der jüdischen Bevölkerung in Israel um ihre Sicherheit, Ängste, die durch Raketenbeschuss, Attentate und politischen Radikalismus im arabisch-islamischen Raum immer wieder neue Nahrung erhalten; zum zweiten der anhaltende Siedlungskolonialismus Israels und die Besetzung in der West Bank und in Ostjerusalem sowie das Embargo gegenüber Gaza und die mit beidem verbundenen massiven und systematischen Menschenrechtsverletzungen.** Infolge der israelischen Eroberungen war 1967 nicht nur Verhandlungsmasse für einen politischen Kompromiss entstanden, sondern wurde auch die zionistische Siedlungsprogrammatisik wiederbelebt, dieses Mal unter religiösem Vorzeichen. **Die fundamentalistische Siedlungsbewegung** hat zwar nicht die Unterstützung der Mehrheit in Israel, aber sie hat starke Verbündete im nationalistischen Lager und ist gut in der Bürokratie, im Erziehungswesen, inzwischen auch in der Armee vernetzt. Sie hat **eine Art Veto-Position im politischen System** erreicht.

**12. Auf der palästinensischen Seite ist auch auf Seiten der Hamas ein Mäßigungs-Prozess vorstellbar und in Ansätzen sogar erkennbar, aber in ihrer hochgradig antisemitischen Satzung und teilweise auch in hochrangigen offiziellen Äußerungen hält sie an der Vernichtung Israels fest.** Nach meiner Einschätzung sind beide Seiten aufgrund der jeweiligen Veto-Gruppen in ihren Lagern und aufgrund des Sicherheitsdilemmas auf absehbare Zeit nicht zu einer Friedenslösung in der Lage. **Es bedürfte energischer internationaler Vermittlungsinitiativen, die erheblichen Druck auf beide Seiten ausüben müssten, um Frieden und Sicherheit zwischen Israel und einem palästinensischen Staat zu erreichen. Dafür sehe ich im Augenblick keine Chance.** Es erscheint überhaupt fraglich, ob es jemals zu einer solchen Lösung kommen wird. Parallel zu nunmehr 20jährigen Friedensbemühungen ist die Zahl der jüdischen Siedlungen und Siedler in der West Bank kontinuierlich gewachsen; Ostjerusalem hat Israel per Gesetz annektiert. Die Staatengemeinschaft protestiert zwar gegen den Siedlungsprozess und gegen Annexionen, aber sie toleriert beides bzw. nimmt es hin. Für eine Zweistaatenlösung gibt es kaum noch eine Grundlage. Andere Lösungen werfen jedoch noch größere Probleme auf, und so ist die wahrscheinlichste Option eine Fortdauer der gegenwärtigen Konstellation.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Manche israelische Experten bezweifeln, dass ihr Land überhaupt noch an einem echten Frieden mit den Palästinensern interessiert ist. So argumentiert z.B. Moshe Zimmermann (*Die Angst vor dem Frieden: Das israelische*

### 3.3 Die deutsche Haltung zum Nahost-Konflikt

13. Israel ist heute die Heimat von fast der Hälfte aller Juden weltweit, darunter eine große Zahl von Holocaust-Überlebenden bzw. ihre Nachkommen. Daraus ergibt sich eine besondere Verpflichtung Deutschlands gegenüber den dort Lebenden auf Sicherheit, auf Schutz vor Rassismus, insbesondere Antisemitismus, sowie vor Pauschalkritik, unzulässigen Vergleichen oder gar Dämonisierung. Der jüngsten Aufwallung antiisraelischer und antisemitischer Stimmungen in Deutschland nicht nur in den muslimischen Einwanderergemeinschaften, sondern auch in Teilen der „biodeutschen“ Bevölkerung haben alle aufrechten und anständigen Demokraten in Deutschland entschieden entgegen zu treten. (Beispiel 1: Äußerung eines Imams bei „hart aber fair“ am 23.9.2014, die Israelis seien „Kindermörder“; eine bösertige Unterstellung, weder politisch noch rechtlich haltbar, und zugleich ein klassisches antisemitisches Stereotyp. Beispiel 2: Ein Video, das die baden-württembergische SPD-Abgeordnete Sabine Wölfle kürzlich auf Facebook postete, in dem behauptet wird, die Familie Rothschild kontrolliere die Medien, habe Kriege dirigiert und Nationen in den Bankrott getrieben – ebenfalls klassische antisemitische Polemik.)

14. Die deutschen Verpflichtungen aus dem Holocaust dürfen jedoch nicht zu Lasten der Rechte Dritter gehen. Die deutsche Nahost-Politik muss auch berücksichtigen, dass Israel aus einer älteren gesamteuropäischen Problematik heraus entstanden ist: chronische Diskriminierung der Juden mit der Reaktion eines nationalistischen Siedlungskolonialismus, dessen Folgen andere zu tragen hatten und immer noch tragen. **Daraus ergibt sich auch eine Verantwortung für das Schicksal der Palästinenser.** Deshalb hätte sich nach meiner Auffassung die deutsche Außenpolitik *für* den palästinensischen Antrag auf Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen aussprechen müssen, was sie bekanntlich nicht getan hat. Im Ernstfall macht sie sich also nicht einmal für den aus palästinensischer Sicht mit schweren Opfern zu erkauenden Kompromiss der Zweistaaten-Lösung stark. Deutschland sollte Israel auffordern, den Siedlungsbau in den besetzten Gebieten zu stoppen und weitere glaubwürdige Signale für einen Prozess der Beendigung der Besatzung zu geben, so wie sie in einem Offenen Brief von über 150 deutschen NahostexpertInnen an die Kanzlerin und den Bundestag im August aufgeführt sind.

---

*Dilemma*, Berlin 2010), die Mehrheit habe sich von den Siedlern, den Nationalisten und den religiösen Fundamentalisten zur Geisel nehmen lassen. Sie bevorzuge inzwischen den Dauerzustand des jetzigen Nicht-Friedens gegenüber einem echten Ausgleich – weil sie entweder grundsätzlich dem Frieden, d.h. vor allem den Arabern, nicht traue oder nicht zu den erforderlichen Konzessionen bereit sei.

### **3.1 Die Ursprünge des Konflikts**

Der Nahostkonflikt ist im Kern ein territorialer Herrschaftskonflikt, er ist durch Einwanderung von außen entstanden.

Der Zionismus ist eine Folge des europäischen Nationalismus und Antisemitismus.

Im Zionismus fallen Siedlungsprozess und Nationalstaatsbildung zusammen.

Der Nahost-Konflikt enthält Elemente eines Nord-Süd-Konflikts. Große Teile des arabischen Raumes waren Objekt europäischer Kolonialpolitik.

Großbritannien hat 1917 mit der Balfour-Erklärung wichtige Voraussetzungen für die spätere Staatsgründung Israels geschaffen.

1947 gab Großbritannien sein Mandat über Palästina zurück und überließ damit auch den Konflikt zwischen Juden und Arabern den Vereinten Nationen.

Der Holocaust verstärkte die Entschlossenheit der jüdischen Gemeinschaft, in Palästina einen eigenen Staat zu gründen.

Im Zuge der Nahost-Kriege kam es auch zu massenhafter Auswanderung und Vertreibung von Juden aus arabischen Ländern.

## **3.2 Voraussetzungen und Hindernisse für eine Konfliktlösung**

Der Nahost-Konflikt hat sich teilweise aus einer Deadlock- (kein Kompromiss möglich) in eine Dilemma-Situation (bei genügend Vertrauen ist ein Kompromiss möglich) verwandelt.

Paradoxerweise gibt es seit der israelischen Eroberung des Westjordanlands und des Gaza-Streifens 1967 eine realistische Perspektive für eine Beendigung des Konflikts.

Die Palästinensische Befreiungs-Organisation (PLO) mäßigte ihre Positionen im Verlauf des Konflikts; ein Prozess, der auch im Falle der Hamas nicht grundsätzlich unmöglich, aber sehr

viel schwieriger ist. Teile der Hamas-Führung halten an der „Vernichtung“ Israels fest.

In den Verhandlungen von Oslo kam es 1993 und 1995 zu einer wechselseitigen Anerkennung zwischen Israel und der PLO und zur Etablierung einer palästinensischen Teil-Souveränität.

Die Kompromissperspektive wurde jedoch auf beiden Seiten von relevanten politischen Kräften boykottiert und unterlaufen.

Haupt-Hindernis für einen Nahost-Frieden sind:

- der anhaltende Siedlungskolonialismus Israels und die damit verbundene Besatzung Ostjerusalems und des Westjordanlandes sowie das Embargo gegenüber Gaza

- die Ängste der jüdischen Bevölkerung (Vernichtungsdrohungen, Attentate, Raketen gegen Israel)

Die fundamentalistische Siedlungsbewegung hat – wie die Hamas auf der anderen Seite – eine Art Veto-Position aufgebaut.

Für eine Friedensregelung bräuchte es druckvolle Vermittlung von außen auf beide Konfliktparteien; dafür gibt es so gut wie keine Anzeichen.

Seit fast 50 Jahren nimmt die Staatengemeinschaft den fortdauernden Siedlungsprozess und die Besatzung praktisch hin, mit denen die Aussichten auf eine Zweistaatenlösung entschwinden.

### **3.3 Die deutsche Haltung zum Nahost-Konflikt**

Aus dem Holocaust ergibt sich eine besondere politische Verantwortung Deutschlands für die Menschenrechte der Juden und damit für die Sicherheit Israels.

Diese Verpflichtungen dürfen jedoch nicht zu Lasten Dritter gehen. Aus der Geschichte des Nahost-Konflikts ergibt sich auch eine (europäische) Verantwortung für das Schicksal der Palästinenser.

Deutschland sollte Israel auffordern, den Siedlungsbau zu stoppen und das Ende der Besatzung einzuleiten.

#### 4. „Das Herz von Jenin“ und andere Filme zum Nahost-Konflikt

Ismail Khatibs elfjähriger Sohn wurde von israelischen Soldaten irrtümlich beim Spielen erschossen. Er und seine Frau spendeten die Organe ihres toten Sohnes an sechs Kinder in Israel, und zwar unabhängig von ihrer ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit. Fünf dieser Kinder konnten so gerettet werden. Heute leitet Ismail Khatib ein Jugendzentrum in Jenin, um palästinensischen Kindern mit kulturellen Aktivitäten Perspektiven und friedlichere Welten zu erschließen. 2010 wurde Ismail Khatib mit dem Hessischen Friedenspreis ausgezeichnet.

Der Film „Das Herz von Jenin“ von Marcus Vetter und Leon Geller (die DVD ist im Handel erhältlich) dokumentiert diese Geschichte einschließlich Ismail Khatibs Besuchs bei drei Familien mit geretteten Kindern in Israel. Er bietet zugleich eine bewegende und beeindruckende Einführung in die Aktualität des Nahost-Konflikts. Hier zwei Zitate aus der Laudatio von Avi Primor, dem früheren israelischen Botschafter in Deutschland, und aus der Dankagung von Ismail Khatib anlässlich der Preisverleihung in Wiesbaden 2010 (zitiert nach HSFK-Standpunkt 9/2010, S. 5, 6 und 8):

**Avi Primor:** Ismail Khatib hat Zivilcourage. Trotz der Lebensbedingungen, des Elendes in den besetzten Gebieten im Westjordanland, trotz aller Schwierigkeiten, trotz der Tatsache, dass die Palästinenser nicht in Würde leben können, hat er auf Gewalt verzichtet. Stattdessen versucht er, Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern aufzubauen. (...) Die jüdische Lehre wie auch die islamische Lehre behauptet: Wer ein Menschenleben rettet, der rettet eine ganze Welt. – Das sagt der Koran, das sagt auch unsere Bibel. Eine Welt wurde mit dem Tode des Kindes zerstört, nicht nur die Welt des Kindes, teilweise auch die Welt der Eltern. Aber diese Eltern haben sich entschieden, Welten zu retten. Fünf Kinder haben Sie mit den Organen gerettet, fünfmal haben Sie die Welt gerettet.

**Ismail Khatib:** Ein Soldat tötete meinen Sohn Ahmed. Dadurch war Ahmed nicht mehr imstande, die Botschaft des Lächelns zu senden, auch nicht ein Klagegedicht über das unendliche Leid palästinensischer Kinder zu singen. Mit seinem Tod ist von der ohnehin kümmerlichen Freude nichts übrig geblieben. Dennoch, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft bleibt erhalten. (...) Ahmed schenkte Kindern durch seine gespendeten Organe neues Leben, Hoffnung und Liebe, trotz aller Schwierigkeiten, die auch er zu überwinden hatte. Natürlich hätte er sich die Gründung eines freien, friedlichen und stabilen palästinensischen Staates zu Lebzeiten von tiefstem Herzen gewünscht. Dies ist ihm leider nicht gegönnt worden. Zum Schluss äußere ich die Hoffnung, dass die Menschen ohne Kriege, ohne Gewalt, ohne Besatzung und vielmehr im gedeihlichen Frieden leben mögen.

#### **Andere gute Filme zur Einführung in den Nahost-Konflikt:**

*Arnas Kinder* ist ein Film von Juliano Mer-Khamis, des Anfang April 2011 ermordeten Leiters des „Freedom Theatre“ in Jenin. Er hat diesen Film zu Ehren seiner Mutter Arna gemacht, die das Theater mit begründet hat. Der Film handelt vom Aufbau des Theaters und seiner Zerstörung 2002 und vom dramatischen Schicksal mehrerer palästinensischer Schüler, die als Kinder zum Theater finden, aber später als Jugendliche in die militanten Auseinandersetzungen mit der israelischen Armee im Flüchtlingslager Jenin geraten und fast ohne Ausnahme dabei umkommen. Der Film kann für 20 Euro bei der Assoziation der Freunde und Freun-

dinnen des Freedom Theatre Jenin in Deutschland bezogen werden: c/o Internationale Liga für Menschenrechte, Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin (info@aknahost.org)

*Die Eiserne Mauer*, ein Film von Mohammed Alatar, thematisiert das israelische Siedlungsprogramm, den Mauerbau und die damit verbundenen Schwierigkeiten und Belastungen für den Alltag der Palästinenser und die Zukunft einer Zwei-Staaten-Lösung. Einen großen Teil dieses deprimierenden, aber leider auch realistischen Films machen Interviews mit israelischen und palästinensischen Menschenrechtsaktivisten, mit israelischen Siedlern und Soldaten und mit palästinensischen Bauern aus. Wer wissen möchte, warum internationale Organisationen regelmäßig über systematische und gravierende Menschenrechtsverletzungen durch die israelische Armee und die Siedler berichten, der möge sich diesen Film anschauen. Viele, die Israel aus guten Gründen sehr gewogen sind, wissen sehr wenig über diese Schattenseite oder wollen sie nicht wahrhaben. Wer den Nahost-Konflikt wirklich verstehen will, muss sich aber auch damit auseinandersetzen. Eine Fassung mit deutschen Untertiteln kann für ca. 20 Euro über Gernot Steinweg bezogen werden (gernot.steinweg@web.de).

*Nach der Stille*, ein Film von Stephanie Bürger und Jule Ott, zeigt die langwierige Annäherung und schließlich Begegnung zwischen der Israelin Yael aus Haifa und der palästinensischen Familie Tobassi aus Jenin. Yaels Mann, Pazifist, Humanist und engagierter Vorkämpfer für eine Verständigung zwischen Juden und Arabern, kam bei einem Selbstmordattentat in einem Restaurant im April 2002 ums Leben; der Attentäter war der 24jährige Said Tobassi. Beide Familien begegnen sich in der Trauer über den schweren Verlust des Mannes/Vaters bzw. des Sohnes/Bruders und im Wunsch nach Frieden. Die Motive des Attentats, von dem die Familie nichts ahnte, kommen auch zur Sprache. Der Film stellt auch die Frage nach den Grenzen solcher persönlicher Begegnungen in einer grundsätzlich politisch asymmetrischen Situation zwischen Besatzungsmacht und Besetzten. Er beantwortet sie mit der Hoffnung, die von individuellen respektvollen Begegnungen auf gleicher Augenhöhe ausgeht. Der Film ist seit September 2011 in deutschen Programmkinos zu sehen. Für Vorführungen in Schulen kann eine DVD bei dem Produzenten Marcus Vetter erworben werden (Anfragen unter marcus.vetter@t-online.de).

## 5. Veröffentlichungen zum Thema

### aus der Bundeszentrale für politische Bildung:

- Noah Flug/Martin Schäuble, *Die Geschichte der Israelis und Palästinenser* (Schriftenreihe Bd. 691), Bonn 2008 (für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren; sehr lebendig und anschaulich, weil der fortlaufende Text mit Interviews von Zeitzeugen angereichert wird);
- Denselben Titel gibt es im Handel in der 2. Aufl. einer überarbeiteten und aktualisierten Neuauflage von 2013, München (dtv) 2014
- Kinan Jaeger/Rolf Tophoven, *Der Nahost-Konflikt. Dokumente, Kommentare, Meinungen*, Bonn 2011
- Itay Lotem/Judith Seitz, *Israel – Nah im Osten*, 2011

### aus der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung Frankfurt:

(können alle von der Internetseite der HSFK herunter geladen werden: [www.hsfk.de](http://www.hsfk.de))

#### Standpunkte:

- Svenja Gertheiss/Klaus Dieter Wolf, *Wirtschaftsboykotte unter Generalverdacht. Unternehmensverantwortung und Boykott-Kampagnen gegen Israel*, HSFK-Standpunkte 3/2014
- Aviv Melamud, *Die israelische Demokratie unter Druck. Wie demokratische Prinzipien durch nationalpopulistische Gesetzesvorschläge untergraben werden*, HSFK-Standpunkte 2/2012
- Gert Krell, *Frieden für Israel und Palästina. Deutsche Nahost-Politik im Schatten der „Vergangenheit“*, HSFK-Standpunkte 6/2011
- Claudia Baumgart-Ochse, *Abbau statt Baustopp. Vom Umgang mit den jüdischen Siedlungen im Nahost-Friedensprozess*, HSFK-Standpunkte 12/2010
- *Eine einzigartige Geste der Versöhnung. Dokumentation der Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2010 an Ismail Khatib*, HSFK-Standpunkte 9/2010

#### Reports:

- Claudia Baumgart-Ochse, *Ist mit Palästina ein Staat zu machen?* HSFK-Report Nr. 10/2013
- Gert Krell/Harald Müller, *Noch ein Krieg im Nahen Osten? Zum misslungenen Anstoß von Günter Grass zu einer überfälligen öffentlichen Debatte*, HSFK-Report Nr. 2/2012
- Svenja Gertheiss, *Geteilt vereint – Konfliktlinien und Lösungsansätze in Jerusalem*, HSFK-Report Nr. 9/2011
- Harald Müller, *Eine massenvernichtungswaffenfreie Zone im Nahen und Mittleren Osten. Ein Konzept der kleinen Schritte*, HSFK-Report Nr. 5/2011
- Claudia Baumgart-Ochse, *Israels Auseinandersetzung mit terroristischer Gewalt. Geschichte, Strategien, Herausforderungen*, HSFK-Report Nr. 8/2008
- Gert Krell, *Schatten der Vergangenheit: Nazi-Deutschland, Holocaust und Nahost-Konflikt*, HSFK-Report Nr. 7/2008
- Gert Krell, *Die USA und der Nahost-Konflikt. Studie über demokratische Außenpolitik im 20. Jahrhundert*, HSFK-Report Nr. 14/2004

### gute Taschenbücher:

- Helga Baumgarten, *Kampf um Palästina – Was wollen Hamas und Fatah?*, Freiburg-Basel-Wien 2013
- Jörn Böhme/Tobias Kriener/Christian Sterzing, *Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konfliktes*, 7. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Schwalbach/Taunus 2014
- Alexander Flores, *Der Palästinakonflikt. Wissen was stimmt*, Freiburg-Basel-Wien 2009
- Margret Johannsen, *Der Nahost-Konflikt*, 3. aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2011
- Rolf Steininger, *Der Nahost-Konflikt*, 2. Auflage, Berlin 2012

**andere, auch für fortgeschrittene Schüler gut zu lesende und spannende Bücher und Materialien:**

- Margret Johannsen, *Internationale Politik I: Krieg und Frieden am Beispiel des Nahost-Konflikts*, 2 Studienhefte, ILS Institut für Lernsysteme, Hamburg 2014
- Gudrun Krämer, *Geschichte Palästinas*, 5. Aufl., München 2006
- Sari Nusseibeh, *Es war einmal ein Land. Ein Leben in Palästina*, 6. Aufl., München 2009
- Tom Segev, *Es war einmal ein Palästina. Juden und Araber vor der Staatsgründung Israels*, 5. Aufl., München 2006
- Alexandra Senfft, *Fremder Feind, so nah. Begegnungen mit Palästinensern und Israelis*, Hamburg 2009
- Carlo Strenger, *Israel. Einführung in ein schwieriges Land*, Berlin 2011
- Moshe Zimmermann, *Die Angst vor dem Frieden. Das israelische Dilemma*, 3. Aufl., Berlin 2010

**Handbücher, Jahresberichte, Dokumente**

- Gernot Rotter/Schirin Fathi, *Nahost-Lexikon*, 2. Aufl., Heidelberg 2003
- Bonn International Center for Conversion/Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft/Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung/Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg, *Friedensgutachten* (jährlich), zuletzt Münster 2014 (viele Bände enthalten Beiträge zum Nahost-Konflikt)
- Reiner und Judith Bernstein, *Dokumente, Berichte, Nachrichten, Bücher und Termine aus und zu Nahost* (fortlaufend), [www.genfer-initiative.de](http://www.genfer-initiative.de)
- Gert Krell, *Dokumentation zur Menschenrechtslage in den von Israel besetzten Gebieten*, 51S., Hofheim 2010 (kann von meiner Internetseite herunter geladen werden: [www.gertkrell.de](http://www.gertkrell.de), dort die Unterseite „Papiere/Papers“)